

richtige Forme

Abdruck 6

Abreißkalender.

Ich bekomme jede Woche aus Amerika eine Provinzzeitung geschickt, die ich mit Interesse lese. Ich erfahre daraus, wenn Peter Schanz aus Slazton in seinem neuen Auto seiner Tochter Leona in Rochester einen Besuch abgestattet hat, oder wenn John Galles aus Sioux-Falls sich einer Blinddarmanoperation unterziehen mußte. Dieser Herald erscheint wöchentlich in einer riesigen 12 Seiten-Ausgabe an einem Ort, der nicht mehr als 2000 Seelen zählt. Der Verleger, dem ich mein Erstaunen über das Format u. die Stoffmenge ausdrückte, sagte, alle seine Abonnenten lesen das Blatt jeden Sonntag bis zum letzten Buchstaben, die Anzeigen einbegrißen. Sie liegen so einsam und verstreut im Land, daß sie keine andere Unterhaltung haben.

Das muß man übrigens dieser amerikanischen Provinzpressen lassen, die Blache ist geschickt und der Inhalt zusammengesetzt, wie ein vorzügliches Menü. Jeder Zeitungsleser sagt Dir gleich, was er in seinem Blatt zuerst liest: Bei dem einen ist es die Lagesübersicht, bei dem andern das Feuilleton, ein dritter singt bei den Totalnachrichten an und ein vierter zeigt seinen Stolz darein, daß er nur die Anzeigen liest. Ich bekannte, daß ich bei meiner amerikanischen Zeitung jedesmal zuerst die Rubrik ausblättere: „Said on the side“, was wir auf deutsch etwa „Zwischen Klammern“ oder „Gedankensplitter“ nennen. Da lese ich zum Beispiel in der letzten Nummer, wie mir der anonyme Verfasser dieser Rubrik ins Ohr sagt:

„Dass manche Diplomaten in Wirklichkeit nur geschickte Lügner sind.“

„Dass es sehr wohl möglich ist, noch jung zu sein und dennoch eine Vergangenheit zu haben.“

„Dass Tränen einen Mann in Schulden stürzen können, ihm aber nicht helfen, die Schulden bezahlen.“

„Dass unsere Freuden nie, aber unsere Ausgaben immer größer werden, als wir erwartet hatten.“

„Dass Leute, die es zu etwas bringen, immer mit Narben bedeckt sind, die aber niemand sieht.“

„Dass es vom Herzen bis zum Mund nicht so weit ist, wie von der Hand bis zum Mund.“

„Dass es wohl ein Alter gibt, in dem junge Mädchen in Gesellschaft zu gehen anfangen, aber keines, in dem sie nicht mehr gehen.“

„Dass es sehr zu empfehlen ist, den Kindern anzugehören, daß sie die Wahrheit sagen, aber man muß achtgeben, bei wem.“

„Dass es etwas Schönes ist um die Liebe auf den ersten Blick, aber daß es das Sicherste ist, seine Brillengläser zu putzen und ein zweites Mal hinzuschauen.“

„Dass die Eier auf dem Markt furchtbar selten würden, wenn die Hühner wüßten, wieviel Zeit ein Maurer braucht, um einen Ziegelstein zu legen.“

„Dass du einen andern nie verdächtigen sollst, bis du weißt, daß du nicht dasselbe verbrochen hast.“

„Dass, wenn Spazierengehen die gesündesten Leibesübung ist, es gesetzlich verboten werden sollte, weil es sonst von wenigen oder gar niemand genutzt wird.“

„Aus Eigenem könnten wir hinzugeben:“

„Dass in Luxemburg das Sprichwort vom goldenen Mittelweg nicht stimmt, weil die Straßen meist durch die Mitte aufgerissen werden.“

„Dass es uns viel besser ginge, wenn unsere Valuta so hoch wäre, wie der Puddler auf den neuen Zehnfrankscheinen.“

„Dass lange nicht so viel Einundzwanziger in den Gläschchen verdrückt, wie behauptet wird, weil so viel gar nicht gewachsen ist.“

(Fortsetzung kann folgen.)